



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der neueren Baukunst**

**Burckhardt, Jacob  
Lübke, Wilhelm**

**Stuttgart, 1867**

§. 97. Römische Palasthöfe.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30161**

An der hintern Fronte des Pal. Farnese nimmt die grosse dreibogige Loggia des Giacomo della Porta die Mitte ein, ohne vor- oder zurückzutreten; sie erhielt ein besonderes leichteres Kranzgesimse, dessen oberster Rand jedoch mit dem des ganzen Palastes (von Michelangelo §. 50) in Einer Linie fortläuft.

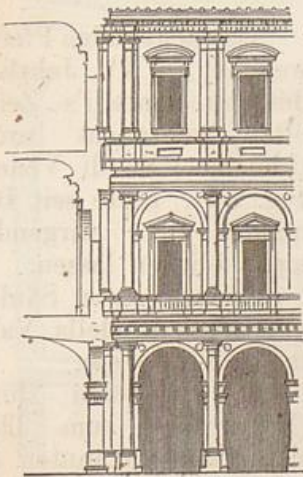


Fig. 97. Hof im Pal. Farnese zu Rom. (Nohl.)

Der Barockstyl hat erst um die Mitte des XVII. Jahrhunderts diese Sitte völlig sprengen können.

#### §. 97.

##### Römische Palasthöfe.

Die Palästhöfe Roms umfassen alle innerhalb dieses Styles denkbaren Combinationen, den erhabensten Pfeilerbau mit Halbsäulen, die schönsten Säulenhallen, die geistvollsten Fictionsen, welche grosse Motive in einen kleinen Raum zaubern, endlich die genialsten Hülfsmittel, um mit wenigem Stoff und Raum einen noch immer monumentalen Eindruck hervorzubringen.

Pfeilerhallen mit Halbsäulen: P. di Venezia (§. 37), und höchst vollkommen: der Hof von P. Farnese (Fig. 97) von Michelangelo; die zwei untern Stockwerke in nahem Anschluss an das Marcellustheater, das oberste geschlossen mit Fenstern.

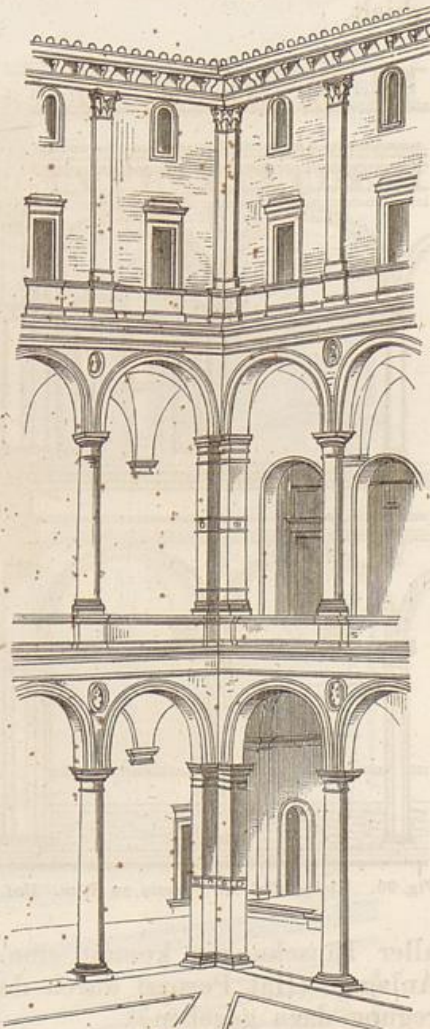


Fig. 98. Hof der Cancelleria. (Nohl.)



Der Säulenhof von Bramante's Cancellaria (Fig. 98) von den besten Verhältnissen der Länge zur Breite und Höhe mit zwei Bogenhallen auf dorischen Säulen ringsum; darüber ein geschlossenes Obergeschoss mit korinthischen Pilastern; die Säulen wahrscheinlich aus der anstossenden Kirche S. Lorenzo in Damaso, welche dafür Pfeiler und eine neue Gestalt erhielt.

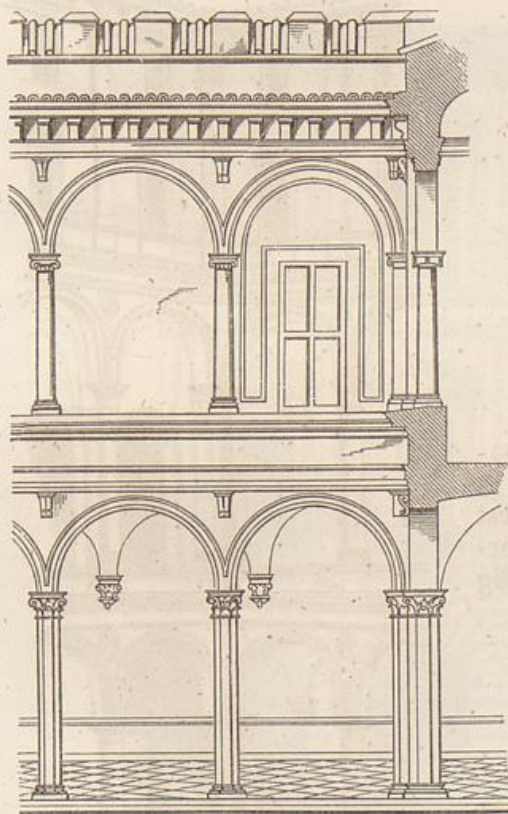


Fig. 99. Kleiner Pal. di Venezia zu Rom. Hof. (Nohl.)

Der achteckige Pfeiler, welcher im XV. Jahrhundert zu Pintelli's Zeiten öfter gebraucht wurde (kleiner Pal. di Venezia Fig. 99), hatte seit Bramante sich nirgendwo mehr blicken lassen.

Andere gute Säulenhöfe: im P. della Valle, im P. Lante etc.

In mehreren Höfen (Fig. 100), zum Theil von kaum bekannten Architekten, ist die Pfeilerhalle mit Pilastern zwar bloss auf einer oder zwei Seiten wirklich geöffnet, auf den andern Seiten aber als Abbild wiederholt und mit Wänden ausgefüllt, welche Fenster (zum Theil nur falsche) enthalten; auch das obere Stockwerk wird auf dieselbe Weise ringsum geführt; erst durch diese schönste und erlaubteste

aller Täuschungen kommt eine strengere Harmonie in die ganze Anlage. (Hat Peruzzi durch den Hof von Pal. Massimi die Anregung dazu gegeben?)

Auch in ganz kleinen Dimensionen wird bereits in dieser Zeit durch weise Benutzung eines Durchblickes und Lichteinfalles mit Hülfe weniger Säulen, eines Brunnens oder Garteneinganges ein höherer Eindruck hervorgebracht.

Grosse, wenigstens beabsichtigte Perspective: Laut Michelangelo sollte man im Pal. Farnese durch die Einfahrtshalle mit ihren dorischen Säulen, durch den Hof und die hintere Halle den farnesischen Stier als Brunnengruppe erblicken; in derselben



Axe sollte eine Brücke über die Tiber in die Gärten der Farnesina führen.<sup>1</sup> Vgl. §. 91 den Palast von Pienza.

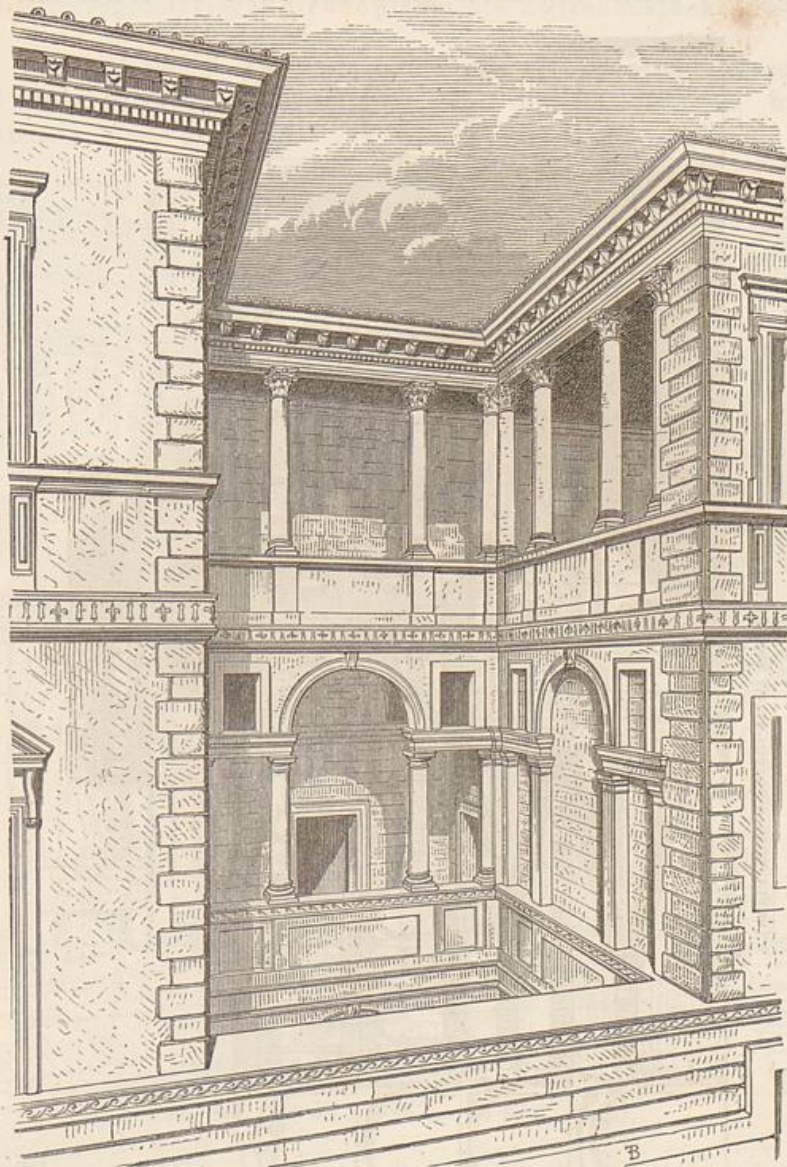


Fig. 100. Pal. Linotte zu Rom.

Ausser aller Linie steht der ungeheure Haupthof des Vaticanus von Bramante, leider nie ganz zur Ausführung ge-

<sup>1</sup> Vasari XII, p. 232, v. di Michelangelo.

Kugler, Gesch. d. Baukunst. IV.



kommen und später durch den Braccio Nuovo und die Bibliothek ganz unkenntlich gemacht. Eine doppelte Rampentreppe (Fig. 101) sollte den tiefer gelegenen Theil des Hofes mit dem

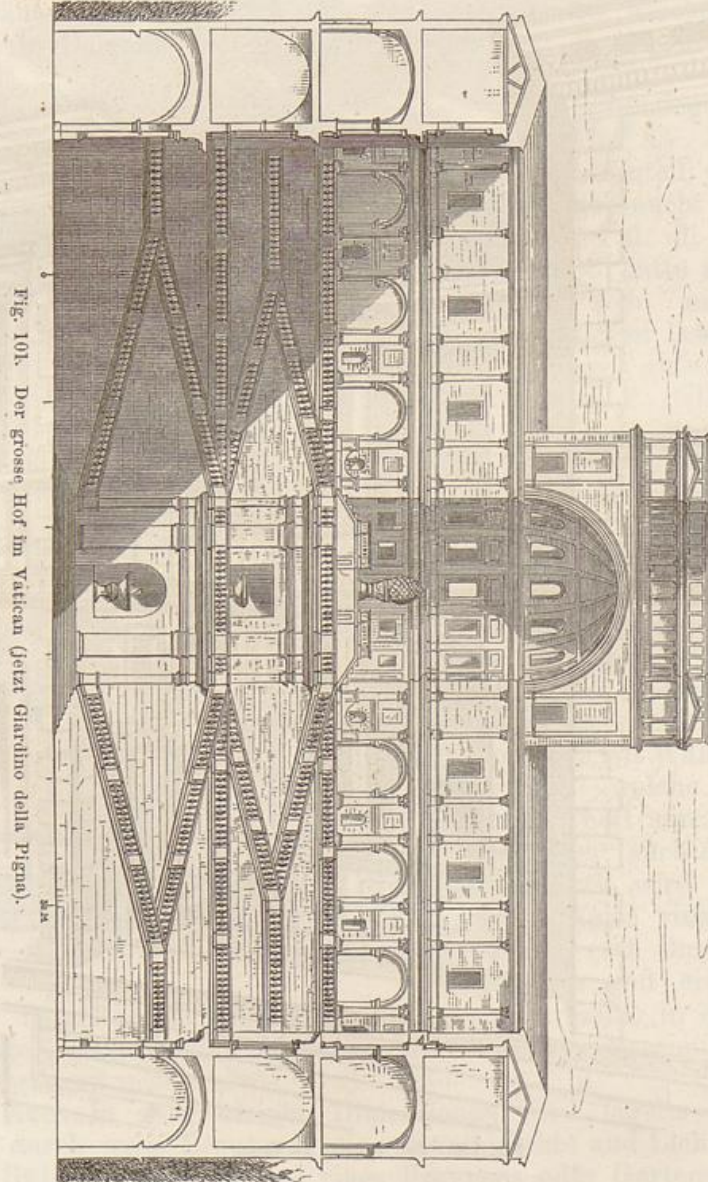


Fig. 101. Der grosse Hof im Vatican (jetzt Giardino della Pigna).

Giardino della Pigna verbinden, mächtige Pfeilerhallen das Ganze umziehen und eine colossale Apsis, bekrönt von einem halbkreisförmigen Säulengang, den oberen Abschluss bilden. Letztere ist der einzige noch jetzt unberührt bestehende Theil dieses grandiosesten aller Palasthöfe der Welt.